

Willi warrt dat Kind al schaukeln
(Willi wird das Kind schon schaukeln)

Komödie in einem Akt

von

Regine Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56. 53111 Bonn

Inhalt:

Willi ist rundum zufrieden! Im Finanzamt winkt dem jungen Beamten eine saftige Beförderung und sein acht Wochen alter Sohn macht sein Glück perfekt! Haushalt und Baby hat Ehefrau Beate bestens im Griff, zumal sich der Säugling als äußerst pflegeleichter Musterknabe entpuppt. „Ganz der Papa“ - so denkt zumindest Willi! Die Augenringe der Neu-Mama übersieht er dabei ebenso wie die nicht enden wollenden Nächte voller Babygeschrei! Blöd nur, dass Nachbarin Rosemarie nicht ebenfalls mit einem so tiefen Schlaf gesegnet ist, wie der junge Vater. Als die sich bei der völlig übermüdeten Beate über die nächtliche Ruhestörung beschwert, platzt der endgültig der Kragen! Kurzerhand drückt sie dem begriffsstutzigen Willi das Babyphone sowie eine „Bedienungsanleitung“ für den kleinen Schreihals in die Hand und beschließt, eine Nacht auswärts zu verbringen. Nur blöd, dass Willi sich bisher so gänzlich aus der Babypflege herausgehalten hat! Zum Glück steht ihm in seiner Notlage Freund Stefan zur Seite! Mit Taucherbrille, Schnorchel und Klebeband bewaffnet widmen sich die beiden Helden der Mission Windelwechsel, als plötzlich Willis Vorgesetzter vor der Tür steht! Herr Weiland, ein trockener Paragraphenhengst, der vom Familienleben so gar nichts hält, soll auf keinen Fall merken, dass Willi als junger Familienvater restlos überfordert ist! Zwar zeigt sich Stefan überzeugt: Willi wird das Kind schon schaukeln! Doch ob er damit Recht behält ...

Rollen: 5 (2w/3m)

Spieldauer: ca. 50 Minuten

Rollen und Einsätze:

Willi Müller (136)

frischgebackener Familienvater, Finanzbeamter, geht mitunter etwas „blind“ durchs Leben.
Dargestelltes Alter: Ende 20 bis Mitte 30

Beate Müller (59)

Willis Frau, frischgebackene Mama mit chronischem Schlafentzug, kommt Dank Baby Benjamin an ihre Grenzen. Passendes Alter

Stefan (77)

Willis bester Freund, Dauer-Single, der noch immer im „Hotel Mama“ wohnt. Dargestelltes Alter: Mitte 30 (gegebenenfalls auch etwas älter/jünger)

Rosemarie Winkler (43)

wohnt eine Etage höher, wichtiger als ihre Ruhe ist ihr eigentlich nur noch, ihre Neugierde zu befrieden, sehr aufdringlich. Alter: grundsätzlich beliebig, aber möglichst nicht mehr ganz jung

Herr Weiland (34)

Willis Vorgesetzter im Finanzamt, ein stocksteifer „Paragraphenhengst“. Alter: Mitte 40 bis Anfang Rentenalter

Bühnenbild:

Dargestellt wird der Wohnraum in Willis und Beates Wohnung.

Die Bühne hat zwei Aufgänge: Die Wohnungstür auf der rechten Seite führt ins Treppenhaus und somit auch ins Freie. Nach Möglichkeit kann eine Türglocke installiert werden, ist jedoch nicht zwingend notwendig.

Eine Zimmertür auf der linken Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen. Die Ausstattung ist frisch und eher modern, entsprechend dem Alter des Paares. Notwendige Einrichtungsgegenstände sind ein kleines Sofa sowie ein Tisch mit 2, 3 Sitzgelegenheiten. Weitere Möbel bzw. Dekoration nach Belieben, man sollte jedoch merken, dass in der Wohnung nun ein Baby zuhause ist!

Evtl. Laufgitter, Krabbeldecke mit Spielbogen, einige Stofftiere, Mobile etc. An der Wand evtl.

Fotos aus der Schwangerschaft, „Hochzeitsfoto“ bzw. Bild eines Babys.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angegeben.

Während der Vorhang noch geschlossen ist, ertönt Babygeschrei (von Band einspielen). Wenn sich der Vorhang öffnet, befindet sich Beate bereits auf der Bühne. Auf dem Tisch steht eine Babywippe, daneben lehnt eine Wickeltasche.

Beate: (trägt das „Baby“- entsprechende Puppe verwenden- wippt es beständig und geht dabei auf und ab, singt laut) La-le-lu, woso giffst du nich endlich Roh ... (hält kurz ein)

Das Geschrei geht weiter.

Beate:

Dat is ok nix för di, wat? (überlegt, singt weiter) Slaap, mien lütten Schreehals slaap. Dien Vadder is würlklich een Schaap ...

Das Geschrei verstummt.

Beate: (erleichtert)

Na, Gott sei Dank! De Klassiker funktschonert meist jümmer. (nachdenklich) Wobi dat jo eigentlich heten müss, dien Vadder haalt de Stüern rin ...

Das Geschrei ertönt wieder.

Beate:

Stimmt, **dat** is würlklich to'n Hulen! (wippt das Baby wieder) Aver wat wullt du denn nu noch van mi? Mi fällt doch nix mehr in!! (geht auf und ab, singt sichtlich verzweifelt) I'm on a highway to hell, highway to hell ...

Das Geschrei verstummt.

Beate: *(überrascht)*

Na, segg dat doch glieks, du lütte Rocker! *(schleicht mit dem Baby auf Zehenspitzen zum Tisch, legt das Baby vorsichtig in die Wippe)* So, ... nu blots nich besünners rögen ... *(das Baby liegt in der Wippe, erleichtert)* Na, Gott sei Dank! *(gähnt herzlich)* De perfekte Tiet för een Nickerchen.. *(legt sich sehr vorsichtig auf die Couch, gähnt wieder herzlich)* Na, denn drööm man schön, Beate.

Es läutet an der Wohnungstür.

Beate: *(mit geschlossenen Augen, verzweifelt)*

Nee, bidde nich nu.

Es läutet Sturm.

Beate: *(springt auf)*

Wat heff ik eigentlich utfreten? *(gequält)* Jojo, ik kaam jo al. *(eilt zur Tür, öffnet, überrascht)* Oh, Hallo, Fro ... Oh, nu fällt mi jüst de Naam nich in!

Rosemarie: *(wenig herzlich)*

Winkler! Rosemarie Winkler! Ik wahn een Etaasch höger!

Beate:

Richtig, stimmt! Deit mi leed, man ik heff upstunns een Brägen as een Seef! Dat sünd de Hormone. Wat kann ik för Se doon, hebbt Se wat, dat jichtenswo fehlt?

Rosemarie:

Of mi wat fehlt? Na, dat köön Se luut seggen!

Beate:

Goot, Eier hebbt wi upstunns keen, wiel mien Mann dat Inköpen wedder vergeten hett. Aver Zucker ... Nee, is ok all. Aver dor sünd noch Fischstäbchen! Un Pampers.

Rosemarie:

Besten Dank! Allens, wat mi fehlt, is mien Roh!

Rosemarie:

Siet Se mit Ehrn Schrehals vör acht Weken ut de Klinik kamen sünd, heff ik keen ruhige Nacht mehr harrt!

Beate: *(gähnt wieder)*

Dor sünd wi jo al to tweet. Ik weet haargenau, wat Se meent, Fro Winkler, man wat schall ik maken? Een Baby schreet einfach af un an mal. Mien Mudder Griepsch seggt, dat sünd Dree-Maants-Koliken.

Rosemarie: *(schrill)*

Wat schall dat heten? **Dree** Maant!? Also, so lang holl ik dat nich mehr ut! Ik ligg direktemang över düsse Larmquell.

Beate:

Dor hebbt Se dat aver goot. Ik ligg direktemang dorneven!

Rosemarie:

Dat is keen Spaaß, Fro Müller!

Beate:

Seht Se mi villicht lachen? *(weinerlich)* Ik heff al siet acht Weken nich mehr lacht. Dag un Nacht geiht dat so, un ik do ok wirklich allens, wat ik kann, aver mit den lütten Benjamin is dat wirklich nich einfach. *(schluchzt)* Ik slaap al lang nich mehr as twee Stü-hü-hünn ... *(weint)*

Rosemarie: *(etwas betroffen)*

Aver dor mööt Se doch nich gieks wenen ...

Beate:

Krieg een Kind, hebbt se mi all seggt. Dat maakt di glücklich, hebbt all seggt. *(schluchzt)* Un ik bün nu jo ok so *(schniefend)* glü-hück-lich.

Rosemarie: *(trocken)*

Jo, dat seh ik. Wat Se nötig bruukt, is Slaap! Se hebbt doch een Mann, woso kümmert de sik nich mal een Nacht üm den lütten Schreehals?

Beate: *(hat sich wieder gefasst)*

Och, mien Willi höört dat doch gor nich, wenn dat Baby schreet. De würr jo nich mal upwaken, wenn neven em een Bombe insleit!

Rosemarie: *(schnüffelt auffällig)*

Apropos, ... mi is bang, bi Ehrn lütten Söhn hett ok wt inslaan ... Wenn Se mi fraagt, würr ik seggen, een Stinkbombe!

Beate:

Kann goot angahn! Verdauung funktshoneert bi em besünners goot, dat hett he van sien Vadder. *(gähnt wieder sehr herzlich)* Bidde entschulligt Se, man ik bün noch so ggräsig mööd ...

Rosemarie:

Aver woso slaapt Se denn nich dagsöver, wenn de lütte Mann mal Roh giff?

Beate: *(lakonisch)*

Also up de Idee weer ik mien Leevdag nich kamen, Fro Winkler. Besten Dank ok!

Rosemarie:

Freut mi, wenn ik helpen kunn. Tominnst mööt Se nötig wat doon gegen den Larm bi Nacht. Düt Huus is jo wirklich täämlich hellhörig! Wenn dat so wietergeiht, denn mutt ik mi leider an den Huusverwalter wenen. *(geht ab)*

Beate: *(schließt die Tür)*

Een fabelhafte Idee! Villicht kann de mi jo mal för een Nacht usen lütten Schreehals afnehmen. *(schlurft zurück zur Couch)* Aver nu höllt mi nix mehr up. *(gähnt herzlich)* För twee Stünnen günn ik mi nu mien Roh! *(legt sich auf die Couch, sie schließt die Augen, lächelt selig)*

Das Baby fängt wieder an zu schreien.

Beate: *(gequält)*

Nee, nee un nochmal nee! *(presst sich eines der Kissen auf ihr Gesicht, laut)* Ik kann di överhaupt nich hö-ren!

Das Geschrei geht weiter.

Beate: *(stöhnt, legt das Kissen wieder zur Seite)*

Is jo al goot! *(nimmt das Baby aus der Wippe, verzieht das Gesicht)* Puh! Nu verpasst wi den lütten Stinker eerst mal een frische Winnel! *(geht mit ihm nach links ab)*

Das Geschrei wird leiser und verstummt. Man hört einen Schlüssel im Türschloss, dann öffnet sich die rechte Tür.

Willi: *(kommt herein, er hat sein Handy zwischen Schulter und Ohr eingeklemmt, in der einen Hand trägt er eine Aktentasche, in der anderen die Einkaufstasche eines Supermarkts, telefoniert)* ... Aver nee, Mama, du stöörst doch nie! *(lauscht)* Wo us dat geiht? *(stellt die Einkaufstasche auf den Tisch)* Nujo, in't Amt is al täämlich veel los. De Lüüd maakt de Geschicht mit ehr Stüern wedder up den letzten Drücker! *(lauscht)* Och so, du meenst mit den lütten Benjamin? Du, dat löppt allens sien regelten Gang! *(lauscht)* Oh jo, dat is afsluuts eenfach mit em ümtogahn! Du warrst dat nich glöven, aver he slöppt de hele Nacht dör. *(lauscht, lacht)* Jau genau, wükdlich een Musterknaav, meist as de Papa! *(lauscht)* Woans dat Beate geiht? De kunn nich glücklicher ween! Aver ik mutt nu leider Sluss maken, jo? *(lauscht)* Genau, tschüss Mama! *(legt auf, steckt das Handy ein, sieht sich suchend um, ruft fragend)* Beate? Beate, sünd ji tohuus?

Beate kommt von links, sie hat über ihre Schulter eine Spuckwindel gelegt, in einer Hand hält sie eine gefüllte Milchflasche, ihr Oberteil ziert ein großer, weißer Fleck (hier bietet sich z. B. Naturjoghurt an).

Willi: *(erfreut)*

Ah, dor büst du jo, Schatz! *(geht auf sie zu, will sie umarmen, hält ein, angewidert)* Iih...

Beate: *(ironisch)*

Wat is, wullt du mi vundaag nich in'n Arm nehmen?

Willi:

Ähm, ... du hest dor wat, Beate! *(deutet auf ihr Oberteil)*

Beate:

Och so. Du, dat is blots Babykotze. Feinste „Hipp“ Bioqualität. *(deutet auf die Einkaufstasche, erfreut)* Segg blots, du weerst inköpen? *(stellt die Milchflasche auf den Tisch)* Ik will doch hopen, du hest an Eier dacht?

Willi: *(perplex)*

Eier? Wat schall ik denn mit Eier?

Beate:

Wat nich? Aver egal! Denn tominnst Melk?

Willi:

Na, denn würrn mien Kumpels aver kieken, wenn ik statt Beer een Glas Melk anbeden will. *(lacht)*

Beate: *(hört ihm offensichtlich nur mit halbem Ohr zu)*

Dien Kumpels? *(zieht aus der Tasche eine Packung Chips, gedehnt)* Kantüffelchips? *(zieht eine Dose Erdnüsse hervor)* Eerdnöö? *(holt einen Sixpack Bier aus der Tasche)* Beer? Äh, un wat genau schall ik dor ut bidde schön kaken?

Willi:

Du, maak di wegen us bidde keen Ümstänn, Beate. Dormit reket mien Frünnen garanteert nich.

Beate:

Ik höör jümmer blots „dien Frünnen“. Wat genau gaht de mi an?

Willi:

Nix, gor nx! Un du kriggst ok nix dorvan mit, dat se dor sünd, verspraken!

Beate:

Woans meenst du dat nu?

Willi:

Na, wi draapt us doch vunavend bi us to'n Kaartenspielen. Un achteran wüllt wi noch kört in'n Kroog. Ik mutt nödig mal wedder vör de Döör, verstehst du doch, oder?

Beate: *(spitz)*

Un wat is mit mi? Denkst du nich, mi würr ok mal beten Afwesseln gootdoon?

Willi:

Aver Schatz, du weert doch eerst güstern ünnerwegs.

Beate: *(lakonisch)*

Jo, bi'n Dokter för de U 3. *(kinderärztliche Untersuchung)*

Willi:

Is dat een nee'e Band? Mutt ik mi ok mal anhören. Tominnst töövst du vundaag beter nich up mi, Beate. Dat kann laat warn. Ik maak mi dat denn einfach beten up dat Sofa komodig, dormit ik jo in de Nachtroh nich stöör. Och, un Schatz, würr di dat wat utmaken, wenn du morgen fröh nich so luut büst? Ik mutt nödig mal wedder utslapen.

Beate: *(fassungslos)*

Dat is doch nu woll nich dien Earnst, oder?

Willi:

Oh doch. In't Finanzamt hebbt wi upstunns bannig veel Stress! Stell di vör, de Kolleeg Neumann ut dat Büro gegenöver geiht wahrafftig in Öllerntiet!

Beate: *(fassungslos)*

Wat bidde? **De** geiht in Öllerntiet? Aver du hest doch seggt, dat **du** unmöglich to Huus blieven kannst, wiel upstunns jedereen bruukt warrt!

Willi:

Dat stimmt jo ok! Herr Weiland is ok nich vör Freud in de Luft sprungen, dat kannst du mi glöven! *(strahlt plötzlich)* Aver dat hett ok wat Goot's! Eigentlich wull ik noch nich doröver snacken, aver wat schall't? *(feierlich)* Schatz, ik bün so goot as befördert!

Beate:

Du meenst ...? Stopp mal – aver hett dat denn nich jümmer heten, dien Kolleeg Neumann kriggt dat Leit över dat Rebeet?

Willi:

Seker, aver siet he de letzte Tiet blots noch as een Zombie mit Ogenringe dör de Gegend löppt? Sien Baby schreet faken de halve Nacht, stell di dat mal vör! Un na den Mucks bi dat letzte Meeting ... *(schnalzt mit der Zunge)*

Beate:

Wat meenst du dormit? Is he villicht to laat kamen?

Willi:

Dat nich! Aver he hett to Hemd un Schlips sien Pyjamabüx kombineert! Ik segg di so veel – de is mit sien Nerven total dör'n Wind! Wat hebbt wi blots för een Glück, dat mit usen lütte Racker so eenfach ümtogahn is!

Beate: *(ironisch)*

Och, glöövst du? *(fängt an zu schluchzen)*

Willi: *(tröstend)*

Och Schatz, gaht de Hormone al wedder mit di dör? Dat is de Baby-Blues. Doröver bruukt wi us keen Kopp to maken, dat is total normal, seggt mien Mama.

Beate:

Na, wenn se dat seggt, denn mutt dat jo stimmen!

Man hört aus dem Off das Baby weinen.

Willi: *(stutzt)*

Pst! Wees doch bidde mal still! Wat is dat för een Geräusch?

Beate:

So as sik dat anhöört, is dat dien „och so eenfach brave Racker“, de jüst upwaakt is! *(stampft nach links ab, schlägt die Tür hinter sich zu)*

Willi:

De is dicht! Aver dat mit de Hormone is doch een snaakschen Kraam ...